

Objektyp: **BackMatter**

Zeitschrift: **NIKE-Bulletin**

Band (Jahr): **34 (2019)**

Heft 1

PDF erstellt am: **27.06.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*  
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, [www.library.ethz.ch](http://www.library.ethz.ch)

<http://www.e-periodica.ch>



© Christoph Gysin, Basel

## Bunte Dächer – von Sonnenstrahlen gekitzelt...

Schutz und Zierde zugleich sind die Ziegel auf dem Dach des Basler Münsters. Und das Rautenmuster in Rot, Weiss, Grün und Gelb ist auffällig, wie die unzähligen Aufnahmen beweisen, die man davon auf TripAdvisor findet. Das bunte Dach des Kirchenbaus begeistert die Menschen indes schon seit Jahrhunderten. Es setzt dem Kirchenbau, der schon aufgrund seiner Lage hoch über dem Rhein eine Landmarke darstellt, buchstäblich die Krone auf. Das Münster feiert dieses Jahr ausserdem ein Jubiläum: Vor 1000 Jahren wurde der Neubau geweiht, aus dem sich die heutige Gestalt des Münsters entwickelt hat. Dabei erfolgte im 15. Jahrhundert auch die Eindeckung mit glasierten Biberschwanzziegeln.

Das Mittelalter liebt bunte Dächer. So berichtet der Dichter Wolfram von Eschenbach (1160/80–1220) in seinem Versroman *Parzival*,

dass deren Farben schillernd wie das Gefieder eines Pfaus seien. Aeneas Silvius Piccolomini (1405–1464), der spätere Papst Pius II., erwähnt die farbenfrohen Dächer der Basler Kirchen in beiden seiner Beschreibungen Basels aus den Jahren 1433/34 und 1438. Und er ist sehr davon angetan: «... Auf den Dächern der Kirchen schimmern meistens glasierte, bunt gefärbte Ziegel; wenn die Strahlen der Sonne sie kitzeln, beginnen sie wundersam zu leuchten. Da eine ähnliche Bedachung auch viele Privathäuser haben, bietet sich ein herrliches Bild, wenn man von oben auf die Stadt herabschaut und sich die Gruppierung und den Schmuck der Dächer betrachtet. ...»\*

Blickt man heute vom Münsterturm auf die Dächer Basels, leuchten einem kaum mehr bunte Farben entgegen. Ausser man wendet sich

Richtung Südwesten (oben der Blick gen Osten): Dann erblickt man das gefaltete Dachgeschoss des Museums der Kulturen, 2011 vom Basler Architekturbüro Herzog & de Meuron errichtet. Auch es hat eine farbig glänzende Bedeckung.

Boris Schibler  
Redaktor NIKE-Bulletin

\* *Basel in einigen alten Stadtbildern und in den beiden berühmten Beschreibungen des Aeneas Sylvius Piccolomini: Erstmals im Juli 1951 herausgegeben zur Erinnerung an die Beschwörung des Bundes zwischen Basel und den Eidgenossen. Mit einer Einführung von Edgar Bonjour. Basel: Holbein, 1954 (2. Auflage), S. 27.*



Wie lange halten  
Keim'sche Mineralfarben?

Generationen.



Die Generationenfarbe  
in der Baukultur. Der Film.

Keimfarben. Das Original.  
Seit 1878.

KEIMFARBEN AG  
Wiesgasse 1  
CH-9444 Diepoldsau  
Telefon: 071 737 70 10  
info@keim.ch  
www.keim.ch